

FQS-Rezertifizierung

Externes Audit
Schloss Schule Uster

Bericht über die externe Meta-Evaluation und Antrag zur Rezertifizierung
zuhanden der Pädagogischen Arbeitsstelle LCH

Vorwort.....	2
1. Einleitung.....	3
2. Methodisches Vorgehen der Meta-Evaluation.....	4
3. Zusammenfassung und Antrag.....	5
4. Kurzporträt der Schloss Schule Uster.....	6
5. Beurteilung der Standards für die Selbstevaluation.....	7

Beilagen

Ordner «Dokumentation FQS» der Schloss Schule Uster, Februar 2014

Dieser Bericht ist in erster Linie an die Pädagogische Arbeitsstelle LCH adressiert. Gestützt auf den vorliegenden Bericht und die von der Schloss Schule Uster eingereichten Unterlagen wird die PA LCH über die Rezertifizierung entscheiden.
Der Bericht richtet sich aber auch an die Verantwortlichen der Schloss Schule. Er zeigt der Schule auf, was sie – gemessen an den Standards zur FQS-Zertifizierung – beim Aufbau des Systems der Selbstevaluation erreicht hat, wo die Pflege und Weiterentwicklung des Systems ansetzen muss (Auflagen) bzw. könnte (Empfehlungen).

Christian Graf, 2. Juni 2014

Vorwort

«Aus dem vor 7 Jahren eingepflanzten Bäumchen FQS ist ein ansehnlicher Baum geworden, gut verwurzelt und regelmässig Früchte tragend.

Ein paar Eindrücke in Kürze:

- FQS ist das richtige System für die Schloss Schule Uster;
- Vieles ist selbstverständlich geworden und nicht mehr wegzudenken;
- Die Q-Arbeit hat zu einem stabilen Team beigetragen, in dem viel Vertrauen herrscht;
- Das Team geniesst viel Freiraum und Mitbestimmung, die der Schulleiter zulässt und fördert.»

(aus dem Kurzfeedback vom 9. April 2014)

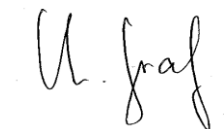
Ich bedanke mich beim Schulleiter, den Lehrpersonen und den Lernenden für den offenen Empfang.

Ich danke dem Schulleiter und der Steuergruppe für die detaillierte Dokumentation und die Vorbereitung der Interviews.

Ich hoffe, dass der Bericht den Respekt für die grosse Leistung der Schule bezüglich ihrer Qualitätsarbeit zum Ausdruck bringt.

Ich wünsche mir, dass die Folgerungen aus der Meta-Evaluation nachvollziehbar und die formulierten Empfehlungen für die Weiterentwicklung des FQS an der Schloss Schule Uster hilfreich sind.

Jona, 2. Juni 2014



1. Einleitung

Die Schloss Schule Uster hat 2007 FQS eingeführt (Begleitung: Christian Graf), im Mai 2010 erhielt die Schule aufgrund einer externen Meta-Evaluation, durchgeführt von BERNETbildung, das FQS-Zertifikat mit einer Laufzeit von 5 Jahren. Darin wird empfohlen: «Da die Schule keiner externen Evaluation einer Schulbehörde unterstellt ist, wird empfohlen, eine Nachzertifizierung in 5 Jahren ins Auge zu fassen.»

Da die Schloss Schule als Mitglied des Verbandes schweizerischer Privatschulen (VSP) verpflichtet ist, ein zertifiziertes Qualitätssystem zu führen, beantragte Kaspar Probst, Schulleiter und Mitinhaber der Schloss Schule, Anfang 2014 eine Rezertifizierung. Die PA LCH beauftragte Christian Graf, Bildung&Kommunikation, mit dieser Rezertifizierung.

Der vorliegende Bericht beruht einerseits auf der Analyse und Beurteilung der von der Schloss Schule im März 2014 eingereichten umfangreichen Dokumentation, andererseits auf der Auswertung und Interpretation der Interviews anlässlich des Schulbesuchs vom 9. April 2014.

Die provisorische Fassung des Berichts wurde der Schulleitung am 5. Mai 2014 per Mail zugestellt. Dabei erging der Auftrag, den Bericht auf Korrektheit der Fakten, Angemessenheit der Sprache und ausreichende Anonymisierung hin zu überprüfen.

Der Schulleiter hat den Bericht, der von allen Lehrpersonen eingesehen wurde, mit Ergänzungen und Korrekturen am 28. Mai 2014 zurückgeschickt.

Die von beiden Seiten akzeptierte Fassung konnte am 2. Juni 2014 an die Pädagogische Arbeitsstelle des LCH übermittelt werden.

2. Methodisches Vorgehen der Meta-Evaluation

Die Schloss Schule Uster hat im März 2014 einen umfangreichen und aussagekräftigen Ordner über die Selbstevaluation eingereicht. Darin dokumentiert die Schule Organisation, Entwicklung und Ergebnisse der FQS-Arbeit im Zeitraum ab Zertifizierung (Mai 2010) bis Februar 2014. Ein zentrales Element dieser Dokumentation ist die Selbstbeurteilung der Erreichung der FQS-Standards, die im Kapitel 5 dieses Berichtes aufgenommen wird.

Anlässlich des Schulbesuchs vom 9. April 2014 führte der Autor dieses Berichtes folgende sechs halbstrukturierten Interviews:

- 2 Interviews mit Lernenden aus verschiedenen Klassen (12 Lernende)
- 2 Interviews mit Lehrpersonen aus allen Q-Gruppen (5 Lehrpersonen)
- 1 Interview mit der Steuergruppe (4 Lehrpersonen)
- 1 Interview mit dem Schulleiter (1 Person)

Bei den Interviews, die je nach Gesprächsgruppe zwischen 35 und 70 Minuten dauerten, wurde darauf geachtet, dass

- die jeweiligen Funktionsträger im Rahmen des FQS (Schulleitung, Steuergruppe) separat befragt wurden und sich keine Überschneidungen mit den anderen Interviewgruppen ergaben;
- die zugelosten Gruppen von Lernenden aus allen Klassen stammten. Weiter wurde auf eine ausgewogene Vertretung der Geschlechter geachtet.

Die während der Gespräche erstellten Notizen sowie die von der Schule eingereichte FQS-Dokumentation bilden die Grundlagen für die Beurteilung des erreichten Standes.

Sowohl in den Gesprächen wie auch bei der Verarbeitung der Ergebnisse wurden auch die Empfehlungen aus der Zertifizierung 2010 einbezogen. Eine Beurteilung der Umsetzung dieser Empfehlungen findet sich in den Bemerkungen zu den einzelnen Standards.

Im kurzen mündlichen Feedback am Ende des Interviewtages (9. April 2014, 16.15 Uhr) wurden erste Eindrücke bezüglich den Standards für die Selbstevaluation formuliert. Anwesend waren der Schulleiter sowie alle befragten Lehrpersonen.

3. Zusammenfassung und Antrag

Die vorliegende Meta-Evaluation bestätigt in hohem Masse die durch die Schloss Schule Uster vorgenommene Selbstbeurteilung des erreichten Standes.

Der Berichterstatter kommt zum Schluss, dass

- das FQS-System grundsätzlich eingeführt und systematisch geplant ist;
- die Selbstevaluation auf individueller und schulweiter Ebene zu einer breit akzeptierten Selbstverständlichkeit geworden ist;
- sich die Schule um hohe Aussagekraft der Befunde bemüht;
- sich eine Kultur des Vertrauens und des offenen Feedbacks entwickelt hat;
- Befunde, dort wo sie eindeutig sind, zu konkreten Massnahmen führen.

Besonders erfreulich, dass Lehrpersonen sich bei der Schloss Schule Uster bewerben, weil die Schule FQS praktiziert.

Die Eltern, die Aktionäre und die Behörde können darauf bauen, dass der Schulleiter und das Team der Schloss Schule ihre Verantwortung für die Qualität der Schule wahrnehmen.

Gleichzeitig stellt der Berichterstatter fest, dass

- der Gefahr des hektischen Abarbeitens zu vieler Entwicklungsthemen begegnet werden muss;
- der Fokus der individuellen Selbstevaluation noch verstärkt auf den Unterricht gelegt werden sollte;
- die kommende Bearbeitung des Leitbildes eine grosse Chance bietet, die Q-Arbeit zu konzentrieren;
- Verbesserungen im Bereich der Berichterstattung möglich sind.

Aus diesem Grund beantragt der Berichterstatter der Pädagogischen Arbeitsstelle des LCH (PA LCH):

Antrag an die PA LCH

- 1. Die Schloss Schule Uster erhält auf Grund der durchgeführten und in diesem Bericht dokumentierten Meta-Evaluation das FQS-Zertifikat für 3 Jahre, d.h. bis Juni 2017.*
- 2. Die Schule verpflichtet sich, ihre FQS-Arbeit jährlich zuhanden der Geschäftsstelle¹ FQS zu dokumentieren. In den Berichten ist insbesondere auch die Umsetzung der in diesem Bericht formulierten Empfehlungen zu dokumentieren.*

¹ Geschäftsstelle FQS, Christian Graf, Busskirchstr. 136, 8645 Jona; mail@christiangraf.ch

4. Kurzporträt der Schloss Schule Uster

Aktiengesellschaft, gegründet am 1. September 1995

12 Lehrpersonen

Schülerzahlen

Tagesschule Primarstufe	14
Tagesschule Vorbereitungsklasse	2
Tagesschule Oberstufe	44
Total	60, in 7 Klassen

Dazu bietet die Schule **schulbegleitende Kurse** (Prüfungsvorbereitung, Texte schreiben), **Nachhilfeunterricht** sowie **Ferienkurse** (Lern- und Arbeitstechnik, Intensivkurs für die Aufnahmeprüfung ins Gymnasium, BMS, FMS, Texte schreiben) an.

Weitere Informationen zur Schloss Schule Uster: Präsentationsbroschüre (im Ordner, Register 1) sowie www.schloss-schule.ch

Innere Organisation des FQS

Die FQS-Organisation ist in einem 8-seitigen Basisdokument «FQS in der Schloss Schule Uster» (gültig ab 1.8.2008) beschrieben (vgl. Ordner, Register 2.2). Die strategische Leitung und Führung des FQS obliegt dem Schulleiter. Auf operativer Ebene ist die Steuergruppe, geleitet durch den Schulleiter, zuständig. Es bestehen gegenwärtig 4 Q-Gruppen, die nach Schulstufen zusammengesetzt wurden.

Die Q-Arbeit wird in die bestehenden Zeitgefässe (Konvente, Schilw) integriert.

5. Beurteilung der Standards für die Selbstevaluation

Standard 1: Die Selbstevaluation ist systematisch geplant und in die Schulentwicklung eingebunden

Beschreibung der Standards	Selbsteinschätzung der Schule		Erkenntnisse aus der Meta-Evaluation	
	erfüllt	Bemerkungen	Bemerkungen	Empfehlungen
1.1. Die Selbstevaluation umfasst: <ul style="list-style-type: none"> • individuelle Selbstevaluation (Aspekte der Aufgabenerfüllung der Personen) • schulbezogene Selbstevaluation (Aspekte der Aufgabenerfüllung der Schule bzw. von Abteilungen) • Überprüfung der Selbstevaluation (Meta-Evaluation) 	X	Diskussionen in Q-Gruppen, Feedbacks generell und Hospitationen Elternumfragen zu ausgewählten Themen Hospitations- und Mitarbeitergespräche	Erfüllt; der kritische Blick von aussen kommt etwas zu kurz (360°-Feedback)	Der Schulleiter skizziert für die nächste Phase Möglichkeiten, für sich selbst, aber auch für das Team, externe Gesprächspartner zu finden. Der Leitbildprozess bietet dafür verschiedene Chancen (Eltern einbeziehen, Peer Review, Intervention mit Schulleitungen anderer Privatschulen usw.). Bei der Jahresplanung eine Spalte «Schulleiter» einfügen und dessen Arbeitsschwerpunkte in der Q-Arbeit festlegen.
1.2. Die Schule hat ein breit abgestütztes Evaluationskonzept mit einer mittelfristigen Planung der Evaluations- und Entwicklungsvorhaben. Die Interessen an der Evaluation, deren Zwecke und Ziele sind geklärt und die wichtigsten Begriffe definiert.	X	Feedbacks auf allen Stufen, Q-Gruppenarbeit, Jahresschwerpunkte	erfüllt	
1.3. Die Bezüge zur Personal- und Schulentwicklung und zur Rechenschaft und Aufsicht sind ausgehandelt und klar definiert.	X		Doppelrolle Mitinhaber/Schulleiter grundsätzlich vorhanden, aber in der jetzigen Besetzung unproblematisch	
1.4. Die Schule verfügt über die für das Evaluationskonzept bzw. die einzelnen Vorhaben erforderlichen Zuständigkeiten und Mittel (Steuergruppe, Q-Beauftragte, Q-Gruppen-Strukturen, Projektgruppen, Qualifikationen, Zeit, Finanzen).	X	Steuergruppe, Q-Beauftragte, Q-Gruppenstrukturen Zeitliche und finanzielle Ressourcen sind eher knapp. Es gibt keine Entlastung für die Q-Arbeit.	Erfüllt; begrenzte finanzielle Ressourcen erfordern und fördern die Effizienz. Der SL beobachtet eine zunehmende Hektik und Unruhe, was die Entwicklungsprojekte betrifft. Dies hat u.a. zum Thema «Selbstmanagement» geführt.	
1.5. Es sind Regeln für den Prozess der Selbstevaluation formuliert, namentlich für den Umgang mit sensiblen Personendaten (Vertraulichkeitsvereinbarungen u.ä.).	X		Erfüllt; die Vertraulichkeitsvereinbarungen werden aktualisiert.	Es ist zu prüfen, welche Auswirkungen der Leitbildprozess auf die Darstellung der FQS-Arbeit (Basisdokument, Schulbroschüre, -website) hat.
1.6. Die Selbstevaluation ist im Schulbetrieb verankert; die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind den Beteiligten und Betroffenen bekannt; das Informationskonzept ist transparent.	X	Evaluationen werden teilweise ins Internet gestellt. Ein eigentliches Informationskonzept existiert nicht.	Erfüllt Je nach Lehrperson werden die SuS über die Ergebnisse von Evaluationen unterschiedlich gut informiert.	Bei der Planung von Evaluationsvorhaben immer auch das Informationskonzept definieren (wer muss womit worüber wann informiert werden?).

Bemerkungen zum Standard «Systematisch geplant und in Schulentwicklung eingebunden»

- Alle Interviewten erkennen die positiven Entwicklungen aufgrund der Selbstevaluation.
- Für die Lehrpersonen sind die FQS-Elemente nicht mehr wegzudenken. FQS war für Lehrpersonen sogar ein Grund, sich an der Schloss Schule Uster zu bewerben.
- Neue Lehrpersonen sind rasch in die Q-Arbeit integriert.
- «Schülerinnen und Schüler haben seit der FQS-Arbeit eine Stimme, das ist neu.» (Mehrfache Äusserung in den Interviews mit Lehrpersonen)

Standard 2: Die Selbstevaluation untersucht bedeutsame Themen

Beschreibung der Standards	Selbsteinschätzung der Schule		Erkenntnisse aus der Meta-Evaluation	
	erfüllt	Bemerkungen	Bemerkungen	Empfehlungen
2.1. Die Wahl der Evaluationsthemen wird begründet. Sie ist eine Konsequenz aus laufenden oder geplanten Entwicklungen bzw. aus dem Schulleitbild; sie berücksichtigt Interessen der Schulpartner bzw. die Ansprüche der Schulaufsicht.	X	Themen werden anlässlich der Q-Konvente diskutiert	Erfüllt. Die FQS-Arbeit hat dazu geführt, dass viele Themen aus dem Team heraus kommen; gemäss Schulleiter manchmal fast zu viele Themen.	Leitbildprozess mit der Planung der Q-Arbeit verknüpfen
2.2. Die Selbstevaluation praktiziert einen angemessenen Wechsel von umfassender Sicht ("Breitband-Erhebungen") und fokussierter Evaluation einzelner Aspekte.	X		Erfüllt	Für die umfassende Sicht ist primär der Schulleiter zuständig (vgl. Empfehlung zu 1.1).
2.3. Gesamthaft wird sichergestellt, dass eine Lehrperson und die Schule über evaluationsgestütztes Qualitätswissen in mindestens folgenden Bereichen verfügen: <ul style="list-style-type: none"> Lernergebnisse (z.B. Erreichen der Lernziele, Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit des Gelernten, Fördererfolge bei Lernenden mit besonderen Ansprüchen) Unterricht (z.B. Sinngebung, Zielklarheit, funktionaler Einsatz von Arbeitsformen, produktive Verbindung der Lernorte, Umgang mit Heterogenität, Lernkontrollen) Beziehungen (z.B. Wertschätzung, Feedbackkultur, geklärte Rollen, Wahrnehmung von Führung, Informationspolitik) Struktur und Ressourcen (z.B. Zeit- und Lerngruppeneinteilung, Kooperationsformen, Raumnutzung, Funktionalität der Ausrüstung, ressourcenorientierter Personaleinsatz, Weiterbildungspolitik) (Dieser Punkt gilt vor allem für die Schule als Ganzes, weniger für die einzelne Lehrperson) 	X X X X	Teilweise in Arbeit Raumnutzung und Ausrüstung kaum beeinflussbar Generell nicht evaluationsgestützt	Lehrpersonen möchten generell mehr Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Schulen, um der Betriebsblindheit vorzubeugen. Die Beziehungen und das Klima sind kontinuierlich Thema und haben zu vielen Entwicklungen geführt (Sozialtraining, Schülerrat u.a.).	Gezielt Möglichkeiten schaffen, externe Feedback-Partner/innen einzubinden (Hospitationen mit anderen Schulen organisieren, Peer Review usw.).
2.4. Die Periodizität, in der alle diese Bereiche bearbeitet sein müssen, ist so gewählt bzw. vorgegeben, dass den Ansprüchen sowohl der Rechenschaft wie auch der nachhaltigen Entwicklungsarbeit Rechnung getragen werden kann.	(X)	Einzelne Aspekte werden für eine gewisse Zeit gut bearbeitet, geraten dann aber wieder aus dem Fokus.	Die Überprüfung der Erreichung der in der FQS-Planung festgelegten Jahresziele wird wenig strukturiert vorgenommen.	In der FQS-Jahresplanung (oder mittelfristig in der Umsetzung des Leitbildes) überprüfbare Ziele definieren; im FQS-Jahresbericht jeweils explizit die Zielerreichung thematisieren.

Bemerkungen zum Standard «Bedeutsame Themen»

- Die FQS-Arbeit hat zu einer besseren und intensiveren Zusammenarbeit im Team geführt;
- Die Erfahrung, dass die Evaluationen Konsequenzen haben und zu Entwicklungen führen, ermutigt das Team, viele Themenvorschläge zu machen (die auch mit Erwartungen an die Schulleitung verbunden sind).
- Gemäss Aussagen einiger Lehrpersonen besteht die Gefahr, dass die sehr freie Wahl der Evaluationsthemen (eigene Q-Themen) dazu führt, den Vergleich mit anderen Schulen, den externen Blick aus den Augen zu verlieren.

Standard 3: Die Selbstevaluation bemüht sich um hohe Aussagekraft der Befunde

Beschreibung der Standards	Selbsteinschätzung der Schule		Erkenntnisse aus der Meta-Evaluation	
	erfüllt	Bemerkungen	Bemerkungen	Empfehlungen
3.1. Unter den Beteiligten herrscht eine Haltung des Wissenwollens und des konstruktiven Dialogs über Zustände, deren Deutung und deren Optimierung.	X		Erfüllt	
3.2. Zu den untersuchten Themen sind Erfolgskriterien/Indikatoren oder präzise Fragen formuliert.	(X)	In den Q-Gruppen ja, aber nicht in Bezug auf den Jahresschwerpunkt der Schule.	Kann bestätigt werden. Die Formulierung fiel Lehrpersonen zu Beginn schwer.	Nicht in jeder Evaluation macht das Formulieren von Kriterien und Indikatoren Sinn. Auch Q-Arbeiten planen, die zum Ziel haben, die zu Beginn formulierten präzisen Fragen beantworten zu können.
3.3. Die Schule bzw. die Lehrkräfte bemühen sich um eine hohe Aussagekraft der Befunde, insbesondere durch <ul style="list-style-type: none"> • Einbezug verschiedener und auch externer Beurteiler (was u.a. in Form von Q-Gruppen und mit dem 360°-Feedback sichergestellt wird) ; • Verbindung verschiedener Evaluationsverfahren (Methoden/Instrumente); • Wiederholungen. 	(X) X X	Peer Review fehlt.	Es ist für die private Schule zentral, möglichst viele Feedbacks von ausserhalb der Schule einzuholen. Der Leitbildprozess bietet eine grosse Chance, dies zu verstärken.	Die gezielte Planung des Leitbildprozesses, der Leitbildumsetzung und deren Evaluation muss im Zentrum der nächsten Phase sein. Dabei soll darauf geachtet werden, externe Partner gezielt und in allen Phasen einzusetzen.
3.4. Die Wahl und Handhabung der Verfahren ist der jeweiligen Fragestellung und den jeweiligen Teilnehmenden angepasst. Es wird auf eine ökonomische Anlage der Evaluationsvorhaben geachtet.	X		Erfüllt, vgl. auch Bemerkungen zu 1.4	Eine etwas flexiblere Anwendung der verschiedenen Instrumente aus Ressourcengründen, sollte geprüft werden. Abwechslung und Verhindern der Überforderung könnten die Folge sein (z.B. Anzahl Hospitationen variieren).

Bemerkungen zum Standard «Hohe Aussagekraft der Befunde»

- Das kleine Team ist zusammengewachsen; Lehrpersonen sind nicht mehr die Einzelkämpfer wie früher; personelle Wechsel sind seltener geworden.
- Mit FQS haben Lehrpersonen mehr Verantwortung übernommen; sie äussern Ideen und Erwartungen offener.
- Die Themen bei den Hospitationen sind individuell ausformuliert, die Reflexion der Besuche ist offen und konkret.
- Aus jeder Evaluation werden konkrete Massnahmen definiert; dies gilt auch für die individuelle Arbeit.
- Die Anzahl der Evaluations- und Entwicklungsprojekte ist relativ gross.

Standard 4: Es erfolgt eine zweckmässige Berichterstattung

Beschreibung der Standards	Selbsteinschätzung der Schule		Erkenntnisse aus der Meta-Evaluation	
	erfüllt	Bemerkungen	Bemerkungen	Empfehlungen
4.1. Erkenntnisse werden weitergeleitet, und zwar so, dass sie der Erfüllung der schulischen Aufgabe am Ort, der Entwicklung von Einzelpersonen und der Entwicklung des betreffenden Schulsystems dienen.	(X)		Aus meiner Sicht erfüllt	
4.2. Es wird intern und extern über den Vollzug der Selbstevaluation und dabei gewonnene Verfahrenserkenntnisse berichtet.	X		Intern schon, extern evtl. etwas zu defensiv.	Es macht Sinn, die Berichterstattung im Zusammenhang mit dem Leitbildprozess neu zu definieren (welche Berichte für wen?). Idealerweise wird zu Beginn einer Evaluation bereits festgelegt, wer in welcher Formt wann informiert werden muss.
4.3. Die Berichterstattung ist so eingerichtet, dass einerseits grösstmögliche Offenheit und Nutzbarkeit der Befunde angestrebt und andererseits auf jegliches „naming & blaming“ mit resultierender Vertuschung bzw. Beschönigung verzichtet wird.	X		erfüllt	Vgl. Empfehlungen zu 2.4

Bemerkungen zum Standard «Zweckmässige Berichterstattung»

- Die Berichte aus den Q-Gruppen und der Steuergruppe sind inhaltlich dicht und geben ein gutes Bild des Arbeitsprozesses.
- Die FQS-Jahresberichte kommen etwas stereotyp daher; es scheint, als sei nicht klar, wofür und für wen diese Berichte geschrieben werden.
- In einem derart kleinen Team ist nicht immer einsichtig, weshalb welche Berichte verfasst werden müssen. Es macht Sinn, die Berichterstattung neu zu definieren.

Standard 5: Die Befunde werden konsequent umgesetzt

Beschreibung der Standards	Selbsteinschätzung der Schule		Erkenntnisse aus der Meta-Evaluation	
	erfüllt	Bemerkungen	Bemerkungen	Empfehlungen
5.1. Die Befunde der Selbstevaluation werden in Massnahmen umgesetzt, die dem Erhalt und der Weiterentwicklung der Qualität sowie der Behebung von Mängeln dienen.	X	zB. Schülerrat, Sozialtraining	Erfüllt, nach Aussagen der Lehrpersonen und der Lernenden hat jede Evaluation Folgen.	
5.2 Die Wirkungen der Massnahmen werden dokumentiert und nachgeprüft.	(X)	Sozialtraining: Fragebogen nach 2 Wo., 1 Mt, 3 Mt, ... Ansonsten finden Nachevaluationen eher selten statt.	Kann bestätigt werden. Nicht alle Vorschläge werden konsequent überprüft (Bsp. Rückblick auf 4 Jahre FQS-Arbeit ist nirgends dokumentiert).	

Bemerkungen zum Standard «Konsequente Umsetzung»

- Die Anzahl der gleichzeitig laufenden Evaluations- und Entwicklungsprojekte liegt an der oberen Grenze. Dies führt ab und zu dazu, dass die Umsetzung der definierten Massnahmen nicht konkret überprüft wird.
- Die meisten Empfehlungen aus der Zertifizierung von 2010 wurden umgesetzt. Ausnahme: Übergabe der Leitung der Steuergruppe (wohl nicht sinnvoll) und Peer Review (Auftrag des Schulleiters).